Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 50

Illustration: Aus unserer Sonntagszeichner- Mappe
Autor: [s.n.]

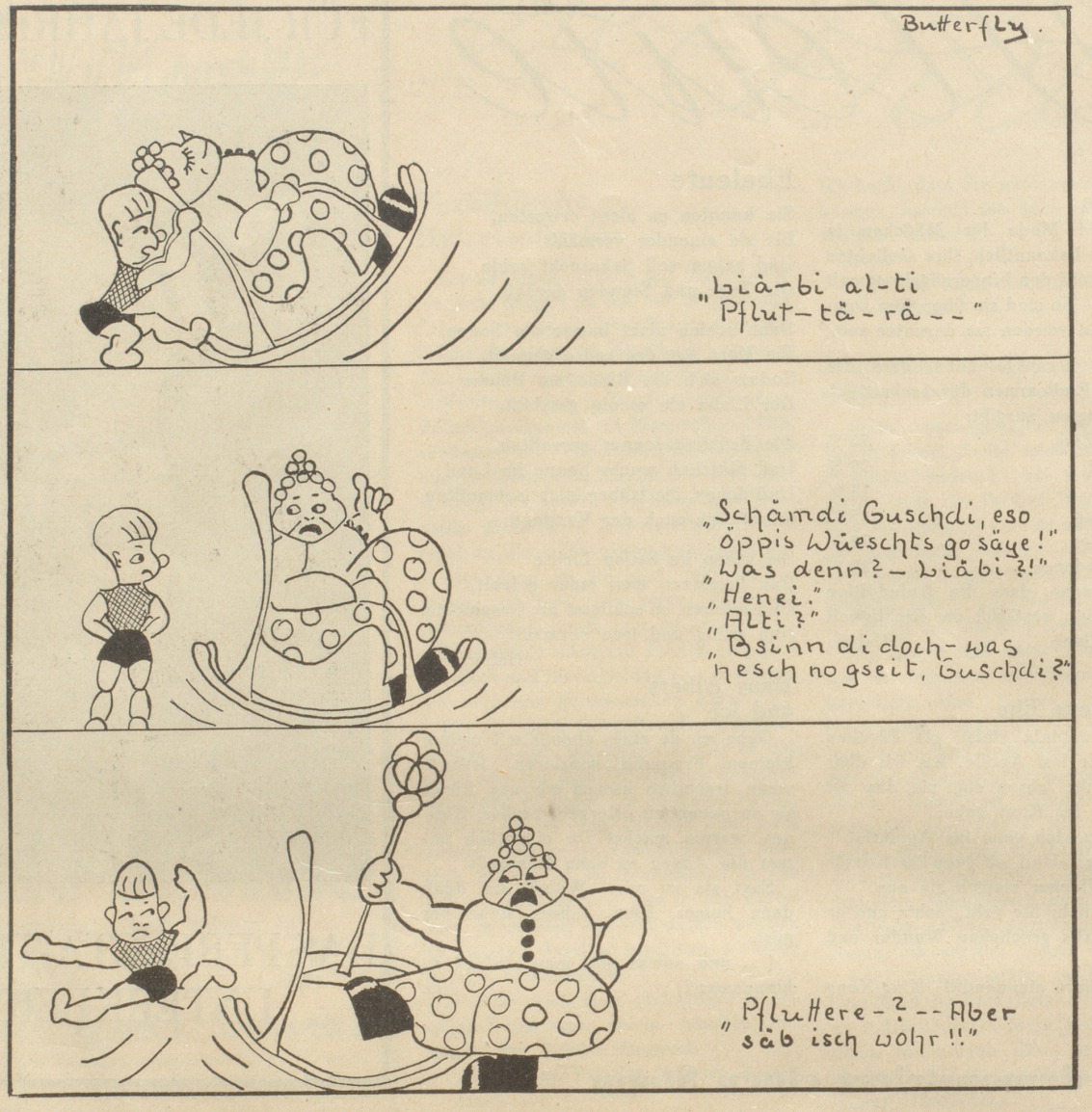
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

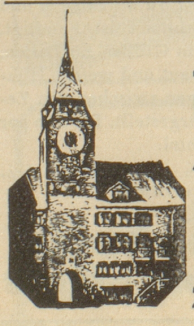
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



In Paris

Dem Hans seinem Herzwasser ist es auf der Place de la République schwindlig geworden. Er möchte gerne helfen, eventuell in eine Apotheke springen und sagt in der Aufregung:

«Herrgott, wenn ich jetzt nur wüsst, wie man ‚Eau de Cologne' auf französisch sagt!» Aubi



ZUG
Restaurant
AKLIN
am Zytturm
einfach prima!
Sehenswerte Antike
Zugerstube

Mysterien der Psychologie

Ich bin ein schlichter Mann und verstehe herzlich wenig von Psychologie. Jedoch habe ich kürzlich einen notorischen Psychologen kennen gelernt.

Diesem Manne gegenüber bediente ich mich der klassischen Ironie und stellte mich recht tölpelhaft. Einen Tölpel zu markieren, fällt mir nicht schwer, da ich von Natur aus überaus harmlose Gesichtszüge zur Schau trage und in geistiger Beziehung manchen Wunsch offen lasse.

Der Psychologe hatte lange Jahre hindurch sein eigenes Ich studiert und jeder seiner seelischen Aeusserungen bis ins tiefste seiner Psyche nachgespürt. Er verglich sie mit einem langen Zaun, der, wenn fertig gestrichen, vorne wieder farbbedürftig war.

Ich staunte und vergass für eine Weile, den Mund wieder zu schliessen. Ja, ich wunderte mich nicht mehr, dass die Psychologie eine Kunst sei.

In Psychologie geschult zu sein, gilt als modern. Ich wollte mitmachen und bat den Psychologen, mich in seine Methoden, Seelen zu enthüllen, einzuweihen.

Er begann! Zuerst müsse ich einmal s e h e n lernen! Die Menschen laufen blind umher! An allem Wesentlichen gehen sie vorüber! Die Menschen schlafen mit offenen Augen! Es ist ein Jammer!

In diesem Punkte stimmte ich dem Psychologen aus vollem Halse bei.